



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 16. November 2009, 14.30 Uhr

## Rede

der  
Bayerischen Staatssekretärin  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Katja Hessel

anlässlich der  
Informationsveranstaltung zur Initiative ‚Stark  
am Standort Bayern‘

am 16. November 2009  
in Nürnberg

**Anrede**

**Sehr geehrter Herr Löttsch,**

**sehr geehrter Herr Dr. Fleck,**

**sehr geehrte Mitreferenten des heutigen  
Nachmittags,**

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

**Neues Museum**

Das **Neue Museum** in Nürnberg

- verbindet **Vertrautes** mit **Neuem**,
- zeigt **Kreatives** und ist abwechslungsreich  
und
- vermittelt **Orientierung** in einem sehr  
vielschichtigen Themengebiet.

Ich sage Ihnen das natürlich nicht nur, um Sie für  
das Museum und seine Ausstellungen und  
Sammlungen zu begeistern.

**Ziele der Veran-  
staltung**

Vielmehr sage ich Ihnen das auch, weil unsere  
heutige **Veranstaltung** genau an diese **Eigen-  
schaften anknüpfen** will.

- Wir wollen Ihnen heute zeigen, wie Sie Ihr **Geschäftsmodell** weiter optimieren können.
- Wir wollen Sie dazu animieren, mit neuen Ideen, innovativen Produkten und kreativen Lösungen in lohnende **Marktnischen** vorzustoßen und
- wir wollen Ihnen Wege zur Steigerung der **Wertschöpfung** und **Effizienz** Ihres Unternehmens am Standort Mittelfranken aufzeigen.

## Die Initiative

Der Titel unserer Initiative „**Stark am Standort Bayern!**“ ist dabei weniger ein abstrakter Ausdruck als vielmehr ein **handfester Ausruf** und zugleich ein **klares Bekenntnis**.

Ein Bekenntnis zu einer **starken industriellen Basis** in allen Teilen Bayerns und zu einer **Wirtschaftspolitik**, die den Industriestandort nicht nur stützt, sondern ihn weiter ausbaut und zukunftsfest macht.

## Begrüßung

Damit **begrüße** auch ich Sie ganz herzlich in meiner **Heimatstadt Nürnberg**.

Zu unserer **Veranstaltung** mit dem **Titel** „**Höhere Wertschöpfung im Unternehmen erzielen**“ haben wir **hochkarätigen Sachverständigen** eingeladen.

**Dank an  
Referenten**

Mein **Dank** gilt zunächst **Herrn Dr. Prause, Herrn Huber** und **Herrn Dr. Fleck**. Ihr Wissen und ihre Einschätzungen sind in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten hilfreicher denn je.

Dank gebührt auch den drei Referenten aus den Unternehmen, **Herrn Lang, Herrn Bruder** und **Herrn Dippold**. Sie werden uns mit ihren Best-practice-Beispielen wertvolle Einblicke in ihre Erfolgsstrategien geben.

**Dank an IHK**

Erwähnen möchte ich natürlich auch Herrn Löttsch und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **IHK Nürnberg für Mittelfranken**. Sie haben die Veranstaltung tatkräftig mitorganisiert. Dafür danke ich auch Ihnen herzlich.

Meine Damen und Herren!

**Wirtschaftskrise**

Bereits in wirtschaftlich stabilen Zeiten ist unser **Veranstaltungsthema** wichtig.

Es kann zur **Überlebensfrage** werden angesichts der derzeitigen **Wirtschafts- und Finanzkrise** und deren Folgen.

Sie alle wissen: Die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Wirtschaft stecken in der **tiefsten Krise der Nachkriegszeit**. Der globale Nachfrageeinbruch hat auch die **bayerische und mit ihr die mittelfränkische Wirtschaft** voll erfasst.

**Industrie  
besonders  
betroffen**

In ganzer Breite war und ist besonders die **Industrie** betroffen. In den letzten Jahren wurde hier jeder zweite Euro auf den Weltmärkten verdient. Im industriellen Mittelstand war es immerhin knapp jeder dritte Euro. Das hat uns in der **Vergangenheit** einen hohen **Wohlstandszuwachs** beschert. Derzeit, in der **anhaltenden Krise**, wirkt sich die **starke Exportorientierung** aber in besonders hohem Maße **negativ** aus.

Allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind die **Ausfuhren** und die **Industrieproduktion** um mehr als ein Viertel eingebrochen.

Auch infolge dessen ist das **Bruttoinlandsprodukt** im Freistaat im ersten Halbjahr 2009 um 6,6 % zurückgegangen.

## **Krisenmanagement**

Für die Bayerische Staatsregierung bedeutet diese zugegebenermaßen schwierige gesamtwirtschaftliche Situation vor allem eines:

### **Krisenmanagement.**

Wir sorgen dafür, dass unverschuldet in Schwierigkeiten geratenen Unternehmen **schnell** und **unbürokratisch geholfen** wird bzw. Unternehmen mit tragfähigen Zukunftskonzepten möglichst **unbeschadet durch die Krise** kommen.

Das gilt für die Industrie, aber natürlich auch für alle anderen Branchen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die **Kreditversorgung** der Unternehmen.

Aus der internationalen Finanzkrise darf keine Finanzierungskrise gerade für unsere mittelständischen Unternehmen werden.

## **Mittelstandsschirm**

Zur Aufrechterhaltung der Kreditversorgung hat sich besonders unser **Bayerischer Mittelstandsschirm** bewährt.

Über die LfA-Förderbank haben wir zwischen Januar und Oktober für bayerische Unternehmen Kredite in Höhe von rund 410 Millionen Euro mobilisiert.

Das bedeutet konkrete und wirksame Hilfe für 1.581 Betriebe und ihre Mitarbeiter.

**Hilfen unterlie-  
gen Kriterien  
und Geboten**

**Besonders betonen möchte ich:** Alle unsere staatlichen **Hilfen** und **Unterstützungsmaßnahmen** sind an strenge Kriterien gebunden. Wir unterstützen weder unternehmerische **Fehlentscheidungen** noch **veraltete Geschäftskonzepte** auf Kosten der Steuerzahler.

**Insolvenzen  
unvermeidbar**

In einer **marktwirtschaftlichen Ordnung** sind letztlich auch **Insolvenzen unvermeidbar**.

Wenn es an Zukunftskonzepten fehlt, kann und darf die Politik in diesen Fällen den Lauf der Dinge nicht aufhalten.

**Negative Folgen  
abmildern**

Allerdings darf sich das Aus für ein Unternehmen **nicht zur Tragödie** für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder auch für die jeweilige Region **entwickeln**.  
Hier muss die **Politik gegensteuern**.

**Quelle**

Nehmen Sie als brandaktuelles Beispiel nur **Quelle**. Von der Insolvenz und Liquidation sind tausende Mitarbeiter und viele mittelständische Zulieferer und Dienstleister in der Region betroffen. Der Untergang des Versandhauses bedeutet eine scharfe Zäsur für Mittelfranken insgesamt.

Die **Bayerische Staatsregierung** setzt deshalb zum einen alles daran, dass für unterschiedliche Teile von Quelle **Investoren** gefunden werden.

**Struktur-  
programm**

Zum anderen möchten wir den **Strukturwandel** in der Region Nürnberg **mittels eines Strukturprogramms noch entschlossener vorantreiben**.

Die einzelnen Projekte des Programms befinden sich derzeit in der Abstimmung.

Ziel ist es, den **Großraum Nürnberg als Technologiehochburg weiter zu stärken**. Dabei geht

es nicht um kurzfristige Schnellschüsse, sondern um **langfristige Investitionen**.

**Ich kann Ihnen versichern:** Sowohl bei Quelle als auch woanders tun wir, was wir können, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Region insgesamt eine Perspektive zu bieten. **Aber, ich betone es noch einmal:** Dem Krisenmanagement des Staates sind Grenzen gesetzt.

**Optimierungspotential noch besser nutzen**

Meine Damen und Herren!

**Ich weiß:** Viele Unternehmen – gerade in der Industrie – sind sich ihrer **Verantwortung in der Krise bewusst** und optimieren ihr Geschäftsmodell.

Vielerorts ist aber noch Potential vorhanden.

**Studie  
A.T. Kearney**

So könnten nach einer aktuellen **Studie der Unternehmensberatung A.T. Kearney** deutsche Fabriken allein durch die Optimierung ihrer Bestände rund 40 Mrd. Euro an Kapital freisetzen. Eine nachhaltige Restrukturierung würde hier einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Krise leisten.

<b>Energieeffizienz</b>	<p>Hohes Potential besteht auch beim Thema <b>Energieeffizienz</b>. Fast die Hälfte des deutschen Stroms fließt in die Industrie.</p> <p>Durch Produktions- und Prozessoptimierung lässt sich hier noch bei vielen Unternehmen Geld sparen.</p>
<b>Optimierung nicht nur in Krise wichtig</b>	<p><b>Verbesserungen</b> in den Unternehmens- und Produktionsprozessen sind aber <b>nicht nur zum Durchstehen der Krise unabdingbar</b>.</p> <p>Sie sind auch in der <b>nächsten Aufschwungsphase</b> – die sich ja erfreulicherweise bereits abzeichnet – von existenzieller Bedeutung.</p>
<b>Neue Herausforderungen nach Krise</b>	<p><u>Um es klar zu sagen:</u> <b>Nach der Krise wird nicht wie vor der Krise sein</b>. Es wäre eine <b>Illusion</b> zu glauben, wir könnten nahtlos an Produktionsmenge und -struktur des letzten Aufschwungs anknüpfen.</p>
<b>Jetzt Weichen für morgen stellen</b>	<p>Unsere <b>Industrie</b> muss deshalb schon heute die <b>Weichen für morgen stellen, Chancen ausloten</b> und alle <b>Gelegenheiten engagiert und couragiert nutzen</b>.</p>

## **Leistungen der Staatsregierung**

Die Betriebe sind dabei nicht auf sich allein gestellt. Die **Bayerische Staatsregierung** mit ihren starken Partnern setzt alles daran, die Rahmenbedingungen fortlaufend so zu gestalten, dass unsere Unternehmen einen strikten wachstums-, investitions- und innovationsorientierten Kurs fahren können.

Zu den **Kernelementen** der Bayerischen Industrie- und Wirtschaftspolitik gehören:

- Unterstützung bei der **Unternehmensfinanzierung**,
- eine offensive **Innovations- und Technologiepolitik**,
- **Hilfestellungen** für die Unternehmer im **Auslandsgeschäft**,
- eine erstklassige **Bildungspolitik**,
- eine konsequente **Existenzgründungsförderung**,
- eine sichere, preisgünstige **Energie- und Rohstoffversorgung**,
- der **Ausbau** sowie die **Modernisierung** der **Verkehrsinfrastruktur** und der **Nachrichtennetze**.

## **Innovations- und Technologiepolitik**

Besonders am Herzen liegt Herrn Staatsminister Zeil und mir die **Innovations- und Technologiepolitik**. Wir sehen sie als den Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Bayern.

Denn, wie ich bereits ausgeführt habe: **Neue Produkte, Ideen und Prozessinnovationen** sind gerade heute **wichtiger denn je**: Nur sie sichern auf Dauer unsere Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit.

- Die **Cluster-Initiative**,
  - die Innovationsoffensive **BayernFIT**,
  - die **FuE-Förderprogramme** und
  - die Ausgabe von **Innovationsgutscheinen**
- sind nicht nur passgenaue Maßnahmen, um den Freistaat zu einem der führenden Standorte in Europa weiter auszubauen.

Sie sind auch Bausteine einer Wachstumsstrategie, die uns gestärkt aus der Krise herausführen soll.

Meine Damen und Herren!

**Vertretung der Interessen auf allen politischen Ebenen**

Unser Engagement zur Sicherung und zum Ausbau des Industriestandortes Bayern beschränkt sich nicht auf die Landespolitik. Auch auf **nationaler und europäischer Ebene** setzen wir uns dezidiert für die Belange unserer Unternehmen ein.

**Koalitionsverhandlungen**

So hat Herr Staatsminister Zeil als Mitglied der Arbeitsgruppe Wirtschaft im Rahmen der **Koalitionsverhandlungen** auf Bundesebene mit dafür gesorgt, dass zahlreiche wichtige Weichenstellungen für mehr Investitionen, Innovationen und Wachstum vorgenommen wurden.

**Ausgewählte Maßnahmen**

Ich nenne an dieser Stelle nur

- das bereits zum 1. Januar 2010 in Kraft tretende **steuerliche Sofortprogramm** mit Entschärfungen bei Verlust- und Zinsabzugsbeschränkungen und Besserungen bei der Erbschaftsbesteuerung,
- die **steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung**, die zusätzliche Forschungsimpulse auslösen soll und

- die **Stärkung der Fachkräftebasis**, zum Beispiel durch die weitere Verbesserung des dualen Systems der beruflichen Bildung.

## Schluss

Bei dieser kleinen Themenauswahl möchte ich es bewenden lassen und komme zum Schluss.

Das erklärte **Ziel** der Bayerischen Staatsregierung ist und bleibt es, den **Industriestandort Bayern** zu **sichern, auszubauen** und im nationalen und internationalen Wettbewerb erfolgreich zu **positionieren**. Die starke Industrie Mittelfrankens ist hier auf einem guten Weg und wird auch in Zukunft Wesentliches zum wirtschaftlichen Erfolg der Region und des Freistaats insgesamt beitragen.

Lassen Sie sich heute von den praktischen Hilfestellungen und Best-practice-Beispielen inspirieren. **Es lohnt sich!**

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Nachmittag, viele nützliche, neue Anregungen für Ihre Betriebe und gute Gespräche!

**Vielen Dank!**